

OTTO SCHILY

Rechtsanwalt

1 Berlin 15, den 28. April 1976
Schaperstraße 15 I 345481 145
(gegenüber der Freien Volksbühne)
Telefon 883 70 71 / 72

Oberlandesgericht Stuttgart
2. Strafsenat
Asperger Straße
7000 Stuttgart-Stammheim

In der Strafsache
./ . Andreas Baader u.a.
- 2 StE 1 / 74 -

wird beantragt,

folgende Zeugen zu vernehmen:

1. den früheren US-Präsidenten Richard M. Nixon, San Clemente (Californien), USA,
2. den früheren Verteidigungsminister der US-Regierung, Melvin Laird,
3. den früheren stellvertretenden US-Verteidigungsminister Daniel James,
4. den früheren Oberbefehlshaber der US-Streitkräfte in Vietnam, General Creighton Abrams.

Die Zeugen werden bekunden, daß sie, in der Absicht, das vietnamesische Volk ganz oder mindestens teilweise zu zerstören, zusammen mit anderen bekannten oder unbekanntem Mit-tätern in den Jahren 1968 bis 1974 in Fortsetzung des Vorgehens der früheren US-Präsi- denten Eisenhower, Kennedy und Johnson vor-

sätzlich Vietnamesen in großer Zahl getötet und Vietnamesen in noch größerer Zahl schwere körperliche oder seelische Schäden zugefügt haben, daß sie ferner das vietnamesische Volk unter Lebensbedingungen gestellt haben, die geeignet waren, dessen körperliche Zerstörung ganz oder teilweise herbeizuführen.

Im einzelnen werden die Zeugen hierzu unter anderem folgenden Sachverhalt bestätigen:

1. Innerhalb eines Zeitraumes von 9 Monaten (von April 1972 bis zum 15. Januar 1973) flogen US-Bombenflugzeuge mehr als 54.000 Angriffe allein gegen die Demokratische Republik Vietnam (Nordvietnam), wobei über 400.000 t Bomben über diese Zone Vietnams niedergingen. Das entspricht der Sprengwirkung von 20 Atombomben des Hiroshima-Typs. Jeder US-Kampfbomber warf dabei pro Einsatz 5 und jeder Langstreckenbomber vom Typ B 52 30 t Bomben ab.

Die Bombenangriffe teilten sich wie folgt auf:

April bis Ende August 1972	32.461 Angriffe
September 1972	8.120 Angriffe
Oktober 1972	8.000 Angriffe
November 1972	5.440 Angriffe taktischer Kampfflugzeuge
	sowie 850 Angriffe der B 52-Bomber.

Am schwerwiegendsten waren die massiven Bombenangriffe vom 18. bis 29. Dezember 1972 gegen Hanoi, Haiphong, Thai Nguyen, Vinh, Van Tri, 17 Provinzen und das Gebiet um Vinh-Linh, 11 Provinzhauptstädte, 14 Distriktzentren und 300 Kommunen eingeschlossen. Während dieser Zeitspanne wurden mehr als 100.000 t Bomben abgeworfen. Die folgenden Städte wurden vollständig zerstört: Vinh, Nam Dinh, Haiphong, Viet Tri, Dong Hoi, Bac Giang sowie solche städtischen Zentren, wie Ba Don, Kep, Phu Ly, Phat Diem, welche bereits unter Johnson zerstört und später teilweise wieder aufgebaut worden waren. Die beiden Städte

- 3 -

Hanoi und Thai Nguyen wurden massiv bombardiert. An die 100 Provinz- und Distriktstädte wurden ebenfalls bombardiert.

Am 21. Dezember 1972 wurde das An Duong-Viertel in Hanoi durch ein Flächenbombardement von B 52-Bombern zerstört: mehr als 200 Wohnhäuser, Kindergärten, Grundschulen, Krankenhäuser, Reisläden und dergleichen gingen in Flammen auf. 135 Menschen wurden getötet, 126 verwundet, 5 wurden vermisst. Ganze Familien wurden ermordet, zahlreiche Kinder wurden Vollwaise. Bach Mai, das größte Hospital in der DRV wurde mehrmals von Bombern angegriffen und durch einen B 52-Angriff am 22. Dezember in Schutt und Asche gelegt. Das gleiche Schicksal erlitt Kham Thien, eines der am dichtesten besiedelten Wohnquartiere Hanois (26. Dezember): 534 Häuser wurden dem Erdboden gleichgemacht, 1.200 weitere schwer beschädigt, ferner wurden 50 Leseräume und Büchereien, 9 Kinderheime und Vorschulklassen, 4 Tempel und Pagoden, an die 100 Restaurants und Reisläden und dergleichen vernichtet. Über 200 Menschen wurden getötet.

Haiphong war das Ziel von nahezu 300 Bombenangriffen, in deren Verlauf 44 Wohnquartiere, über 20.000 Häuser, 16 Schulen, 8 Hospitäler und Krankenhäuser, 4 Märkte, 11 Tempel und Pagoden und 4 Ferienhäuser zerstört wurden. 183 umliegende Dörfer wurden ebenfalls schwer getroffen. Nam Dinh, ein Textilzentrum und die drittgrößte Stadt in der DRV, wurde zu 80 % zerstört. Die Textilfabrik und andere industrielle Anlagen sowie Hospitäler, Schulen etc. gingen in Flammen auf. Hon Gai, eine Stadt mit Kohlezechen und gleichzeitig Seehafen und Erholungsort mit einer 82.000 Menschen zählenden Bevölkerung, wurde durch 1.500 Bombenangriffe dem Erdboden gleichgemacht.

Phat Diem, das bedeutendste katholische Zentrum in Nordvietnam, wurde ebenfalls nicht verschont. 20 Kirchen, Seminare und Konventsschulen sowie hunderte von Häusern wurden zerbombt.

Eine Großzahl von Dörfern wurde vollständig aus der Landkarte aus-

- 4 -

radiert: Phu Loc (Tran Hung Dao Kommune), Inh Xuyen (Tan Dan Kommune) im An Thuy Distrikt, Haiphongs Vororte, Vinh Gia (Hoang Phuong Kommune, Hoang Hoa Distrikt), Hac Da (Dong Cuong Kommune, Dong Son Distrikt) in der Provinz Thanh Hoa, Dong Ninh (Quynh Lap Kommune, Quynh Luu Distrikt), Xuan Hoa (Nghien Xuan Kommune, Nghi Loc Distrikt) in der Provinz Nghe An.

In den genannten 9 Monaten (April 1972 bis Januar 1973) sind alle 6 Großstädte der DRV, die Hauptstadt Hanoi eingeschlossen, sowie 19 der 23 Provinzen, 19 der 30 Provinzhauptstädte, nahezu ein Drittel aller städtischen Zentren und hunderte von Dörfern und Kommunen in Nordvietnam mit Flächenbombardements belegt worden.

Zahlreiche kulturelle und wirtschaftliche Gebiete stellten Ziele der US-Luftangriffe dar: sämtliche Industriezentren der DRV, selbst kleine Handwerksläden und landwirtschaftliche wie Fischereikooperativen. Mit der Bombardierung des Wasserversorgungssystems, aller Deiche und Dämme wurde seitens der US-Militärs versucht, Überschwemmungen herbeizuführen und die Bevölkerung auszuhungern (vgl. hierzu unten Ziffer 4). Gleichzeitig wurde die Bombardierung aller Landstraßen und Zufahrtswege angeordnet. Darüberhinaus suchte man mit allen Mitteln die Verbindung zur Außenwelt durch Verminung der Häfen abzuschneiden. Auf diese Weise sollte der Transport der nach Nordvietnam gelieferten Hilfsgüter unterbrochen werden.

Schulen wurden systematisch angegriffen.

Nahezu alle Bombenarten wurden eingesetzt, von hochexplosiven Bomben bis hin zu den im nächsten Umkreis alles Leben vernichtenden Kugelnbomben. Um Menschen selbst in Luftschutzbunkern tödlich zu treffen, wurden sogenannte Antitankdurchschlagsbomben verwandt, die erhöhten Luftdruck und eine erhöhte Temperatur bewirken. Tausende von Menschen in dichtbesiedelten Provinzen wie Thanh Hoa,

- 5 -

Quang Binh, Ha Tinh und Son La wurden durch CS-Gas vergiftet.

Die Bombardierungsmethoden schlossen Überraschungsangriffe ein, in deren Verlauf in einem abgesteckten Zielgebiet alles dem Erdboden gleichgemacht wurde. Diese Bombardierungen setzten gewöhnlich zur Mittagszeit oder aber in der Nacht ein, um so viele Menschen wie möglich zu töten. Um ein bestimmtes Ziel herum wurden Bomben abgeworfen, um so die Menschen an der Flucht zu hindern. Anschließend wurden die Bomben direkt auf das Ziel abgeworfen, um alles in Schutt und Asche zu legen. Während sich die B 52-Bomber auf Flächenbombardements spezialisierten, konzentrierten Jetkampfbomber ihre Angriffe auf die noch halbwegs unversehrten Zielobjekte. Dies geschah beispielsweise am 10. September 1972 im Falle der Vernichtung eines Ingenieurkollegs. Über ein 2 km langes und 1 km breites Rechteck wurden 200 hochexplosive Bomben abgeworfen. Die Gebäude waren im Nu restlos zerstört, mehr als 100 Studenten und Lehrer fanden den Tod.

2. Von 1969 bis 1971 wurden nahezu 7.000.000 t Bomben über Indochina (hauptsächlich über Südvietnam) von der US-Luftwaffe abgeworfen. Das sind weit mehr als während des Zweiten Weltkrieges (von 1965 bis 1971 wurden über Indochina 13,4 Millionen t Bomben abgeworfen - unter Nixon 6,92 Millionen und unter Johnson 6,48 Millionen. Zum Vergleich: während des Zweiten Weltkrieges waren es 6,1 Millionen und während des Koreakrieges 3,2 Millionen t Bomben).

Im gleichen Zeitraum wurden nach bisherigen Schätzungen 2,275 Millionen Hektar fruchtbares Agrarlandes mit Giftstoffen verseucht. Über 790.000 Menschen wurden hierdurch unmittelbar in Mitleidenenschaft gezogen, Tausende getötet. Die Anzahl der durch giftige Chemikalien verletzten Menschen und verwüsteten Landstriche stieg unter Nixon - verglichen mit der Johnson-Zeit - um 100 % bzw. 50 % an.

Bezogen auf den Zeitraum Anfang Januar 1965 bis Januar 1973 verbrauchten die USA in Indochina 14 bis 15 Millionen t Munition (das entspricht der Sprengkraft von mindestens 720 Atombomben vom Hiroshimatyp) sowie 7,1 Millionen t Bomben und Raketen und 200 Millionen t Napalm. Durch die Bombardierungen wurden rund 28 Millionen Krater geschaffen und rund 20.000 qkm umgepflügt. Ein Viertel des Urwaldes - größter natürlicher Reichtum Vietnams - wurde durch Herbizide und durch Rodungsaktionen zerstört. Ein Siebtel des süd-vietnamesischen Territoriums wurde mit chemischen Waffen verseucht.

Nordvietnam ist weitaus stärker bombardiert worden als Deutschland oder Japan im 2. Weltkrieg. Auf Südvietnam, das Gebiet von Vietnam, das die USA angeblich schützen wollten, fiel die vierfache Bombenmenge, weitaus mehr als die Bombenmenge, die im gesamten 2. Weltkrieg abgeworfen wurde.

Unter der Zivilbevölkerung forderte der Krieg in Indochina von 1961 bis Januar 1973 über 2 Millionen Tote. 11 Millionen Menschen wurden zu Flüchtlingen.

3. Im Zusammenwirken mit der US-Marionettenregierung Thieu haben die Zeugen Südvietnam in ein riesiges Niemandsland mit Gefängnissen und Konzentrationslagern verwandelt: mehr als 26 % der Dörfer wurden eingeebnet. Im Rahmen des sogenannten "Pazifizierungsprogramms" wurden über 5,8 Millionen Personen der Zivilbevölkerung - ein Drittel der süd-vietnamesischen Gesamtbevölkerung - entweder getötet, verletzt oder gewaltsam aus ihren Heimatgebieten verjagt. Im Jahre 1972 sind die Hälfte der Gesamtzahl aller amerikanischen Flugzeugträger nach Indochina beordert worden, zwei Drittel der 7. Flotte, ebenfalls zwei Drittel aller taktischen US-Kampfflugzeuge sowie die Hälfte der Gesamtzahl der strategischen Langstreckenbomber (200 der ca. 400 B-52 Bomber).
4. In der Zeit vom 10. April bis zum 10. Juni 1972 flog die US-Luft-

- 7 -

waffe 68 Angriffe gegen 32 wichtige Deichsektionen entlang der großen Flüsse sowie gegen 31 Wasserumwälzanlagen in Nordvietnam. Dabei wurden 665 Bomben aller Typen und Hunderte von US-Kriegsschiffen abgefeuerte Granaten zum Einsatz gebracht. In der zweiten Junihälfte und während des ganzen Monats Juli 1972 wurden die Angriffe auf Deichanlagen und Wasserschutzanlagen in noch erheblicherem Umfange fortgesetzt.

Das Deichsystem in Nordvietnam existierte seit sehr langer Zeit. Die Deiche sind in dem vorwiegend landwirtschaftlich ausgerichteten Land für die Menschen und die Wirtschaft von lebensnotwendiger Bedeutung. Die Zerstörung dieser Anlage entzieht der Bevölkerung die Lebensgrundlage.



Rechtsanwalt